



Änderte Ermahnung/

Oder:

Buß-Erinnerung auf dem Calvari-Berg zu Lilienfeld.

Tu gloria Jerusalem, tu lætitia Israël, tu honorificentia populi nostri.

Du bist die Ehr Jerusalems / du bist die Freud Israels / du bist die Herrlichkeit unsers Volcks. Judith 15.



Achdeme die auß Bethulia aufgezogene / und mit ihren Schlingen verfehene Israeliten / ihren Feinden den Weeg zu verlegen / zwischen denen Bergen angekommen / wie wir in dem Büchlein Judith (a) lesen / funden sie ein Erbarmenswürdiges Spectacul; Achior ein Ammonitischer Feld-Drister ware mit Händ und Füß unschuldiger Weiß angebunden an einem Baum / und ganz und gar von seinem Volck verlassen; Was bedeutet dieses mein unschuldiger Achior? Wer ist mit dir also tyrannisch verfahren? Ach Holofernes! geliebte Israeliten / sagt er / euer größter Feind / der euch alle suchet zu erwürgen / und das Kind in Mutter-Leib nicht zu verschonen / dieser will an mir bezeugen / wie er gesonnen sey mit euch zu verfahren / er will das äußerste anwenden und versuchen euch zu vertilgen / weil man ihme gesaget: Montes defendunt illos, & muniunt illos colles in precipitio constituti. (b) Daß ihr nemlich nicht so viel auf die Waffen / als auf das Gebürg und gähe Hügel / bey welchen ihr euch befindet / euer Vertrauen setzet / und den Weeg und Zutritt wollet verlegen / darumen ist er furore nimio, mit hefftigstem Grimm über euch erbitteret.

D dann wohl auf tapffere Marianische Soldaten! die ihr euch anheunt auch schon zwischen denen Bergen und hohen Felsen = Klippen bereits befindet / und mit denen Schleidern und Schlingen des Heil. Rosenkranz wider die Feind eurer Seelen und höllische Assyrier in Schlacht = Ordnung stehet / seyet nur wachthar und tapfferen Muths / streitet und wehret euch wider allen Anfall mit andächtigem Singen / eyffrigem Betten / und reumüthigem Seuffzen / solte es auch noch so betrübt außsehen mit den allerseits betrangten Bethulien eurer Seele / soltet ihr auch Ursach finden / vor lauter Weinen alle Stein mit Zähner zu begießen / so verzaget nicht unter der Siegreichen Anführung unserer himmlischen Generalin MARIE dieser Heldenmüthigsten Judith, wir werden unter ihrem Schutz / nach erlegten und auf das Haupt geschlagenen Feinden / gar bald Ursach haben mit Freuden ihr zuzuruffen: Tu gloria Jerusalem, du Ehr Jerusalems / du Frölichkeit Israels / du Herrlichkeit unseres Volcks!

Aber! wo besinde ich mich? Himmel! was ersehe ich allhier mit meinen Marianischen Soldaten für ein Herz-bewegendes Spectacul! ich ersehe nicht einen

(a) Judith. 6. (b) Judith. 7.

nen mit Stricken an Baum gebundenen Ammonitischen Achior, sondern den wegen unserer Sünden mit eisernen Nägeln an das Creutz-Holz schmerzlichest angehefften Sohn Gottes; ich erblicke keinen von dem erzorneten Holoferne der Gefahr des Todts aufgesetzten Feld-Dribsten / sondern den von seinem himmlischen Vatter / auß Liebe zu dem Menschlichen Geschlecht / den schmähhlichen Todt des Creuzes übergebenen Erlöser der Welt. O blutiger Bräutigam unserer Seelen / gecreuzigter Heyland Jesu Christe! wer hat dich also armseelig an dieses Holz geschmiedet? Höret die Antwort: Die Feind deiner Seelen / sagt Christus / nemlich die Sünd / und der durch sie in die Welt eingeschlichene Todt / die teuflische Schlangen mit ihrer ganzen Höllen-Macht seynd mit mir also verfahren. Da sehet ihr nun / Geliebte / wie scharff es hergehe in dem Krieg / wo man streitet mit denen Feinden unseres Heyls. Geliebtester Jesu! die Anzahl ohne Zahl deiner häufigen Blessuren / die grosse Menge deiner schmerzlichsten Wunden zeigen / wie hefftig du müßtest für uns elende Menschen haben gestritten; wo hat jemals / so lang die Welt stehet / auch der tapffreste Soldat so viel Wunden können weisen / als man an deinem allerseits zerfleischten heiligsten Leib thut finden und erschen? Bey etlichen wird verlezet das Haupt / bey andren der Arm / bey andern die Brust oder andere Theil des Leibs; du hast aber / mein gecreuzigter Heyland! auß dieser Schlacht und Battaille, wie Isaias sagt / à planta pedis usque ad verticem, (c) von der Fuß-Sohlen an bisz auß die Scheidel des Haupts kein gesundes Fleckel darvon gebracht. O Sünd! O Sünd! was stiftest du nicht für Krieg und Unheyl! du hast auß der fast unendlichen Anzahl deren Englen den dritten Theil zu abscheulichen Teufflen gemacht; du bist Ursach / daß der bittere Todt in die Welt eingedrungen / und über uns herrsche; du bist Ursach / daß der eingebohrne Sohn Gottes / die Unschuld selbst / als ein schuldiger Missethäter an dem Creutz hange / und sterbe.

Wann dir / mein Sünder! ein Königlichcr Prinz / oder naher Anverwandter deines Lands-Fürsten vor Augen gestellt wurde / welcher in gegenwärtigem Krieg für das Heyl und Ruh des Vatterlands streitend / voller tödtlichen Wunden / mit Blut allerseits überlossen auß der Schlacht nach Haus gebracht worden / und also übel zugerichtet in äufferster Gefahr stehet seinen Geist aufzugeben / würdest du nicht zweiffels ohne denselben mit mitleydigstem Herzen betrachten / und sagen: Mein Gott! es ist wohl ewig Schad / daß ein so edles Blut / von so hohem Stamm und Würde / bey solchem Überfluß der Reichthum und zeitlichen Wohlstand / bey so jungen Jahren und blühendem Alter auf so schmerzliche Art die Welt muß verlassen / und in seinem eigenen Blut und Wunden verschmachten / ich weiß ihme diese grosse Lieb / so er für unser liebes Vatterland hat bezeiget / gewißlich nicht zu vergelten; indem er zu Hause unter denen Wollüsten des Hof-Lebens in Ruh und Vergnügenheit noch lange Jahr hätte können leben.

Sünder! hier stelle ich dir vor nicht einen Prinzen eines irdischen Königs / sondern den eingebohrnen Sohn des lebendigen Gottes / einen Herrn und Herrscher Himmels und der Erden; nicht einen Monarchen etlicher Königreich und Länder / sondern den König aller Königen / den Beherrscher aller gecrönten Häubter und Monarchen / ja den Gott aller Götter / wie ihne David (d) nennet / und zwar in Menschlicher Gestalt und Natur / dessen Königlichcr Sitz der Himmel / dessen Fuß-Schamel die Erden; hier siehest du ihn nicht mit Gold-schimmerendem Purpur auf seinem Throne / sondern bloß und nackend am Stamm des schmähhlichen Creuzes; nicht in himmlischer Wollust und Herrlichkeit / sondern so arm / daß Er auch nicht hat / wo er sein Haupt zur Ruh hinlege; also zerfleischet / zergeißlet und voller Wunden / daß Er / wie David (e) meldet / ehender einem mit Füßen zertretenen

lenen Wurm als Menschen gleichet / und dieser auß Lieb zu dir / O Mensch! stirbet in solchem Stand den schmählichen Todt des Creuzes; Solle dir dieses nicht tieffer zu Herzen dringen / O Sünder! als das betrübte Spectacul eines an Baum gebundenen Achior denen mitleydigen Bethuliern? Aber lasset uns sehen / was dieselbe mit diesem verlassenen Ammoniter-Fürsten ferners vorgenommen; Quem solventes, duxerunt in Bethuliam, (f) Sie löseten ihn auf / sagt der Göttliche Text, und führeten ihn in Bethuliam, und das ganze Volck / auf seine Erzehlung / fielen nieder auf das Angesicht / heulete / weinete / und tröstete ihne. Marianische Soldaten / lasset euch doch von denen mitleydigen Israeliten nicht zu Schanden machen / sonderlich wo nicht ein fremdes Volck / sondern ihr selbst an denen Peynen und Banden eures unschuldigsten Achior, Jesu Christi die Ursach seyet; Fragt ihr: wer ihne gefesslet und gebunden? so gibt er euch zur Antwort: Funes peccatorum circumplexi sunt me, (g) die Strick deren Sündern haben mich umfangen; Wolt ihr wissen / wer die Ursach sey seiner so vielfältigen Wunden? so sagt er mit dem Psalmisten: Supra dorsum meum fabricaverunt peccatores. (h) Die Sünder haben einen Amboß gemacht auß meinem Rücken / aber! was haben sie dann darauf geschmiedet? Prolongaverunt iniquitatem suam, sie haben ihre Missethat verlängert / sagt der Göttliche Text. Ach wie viel Jahr schmiedest du schon an der Ketten deiner Laster / sündiger Mensch! wilt du sie dann noch länger machen auff dem Amboß dieses allerheiligsten Rücken durch die unaußseßliche Ubertretung und Verachtung deren Göttlichen Gebotten? Nantget dann nicht ohnedem schon eine so grosse Anzahl Glieder deiner Missethaten aneinander? daß man an dieser Laster-Ketten fast weder Anfang noch Ende erblicket; da du vielmehr soltest trachten / deinem Heyland / wie die Bethulier ihrem Achior, auß Mitsleyden die Banden aufzulösen / so bist du / mein Sünder! einer auß denen / von welchen Paulus: (i) Rursum crucifigentes sibi metipsis Filium Dei, die ihnen sich selbst (nemlich mit ihren Sünden) den Sohn Gottes außs neue creuzigen. Nicht also / Geliebte in dem Herrn! nicht also müssen wir verfahren mit unserem Erlöser / wann wir den erwünschten Sieg wider unsere Seelen-Feind wollen erhalten; folget vielmehr dem heylsamen Rath eines heiligen Laurentii Justiniani: (k) Compedes madefacito lachrymis, benetzet mit Zähern / sagt er / die Fesseln eures gecreuzigten Heylands / fallet ihme zu Füßen mit reumüthigem Herzen / beweinet eure Missethaten mit zerknirschem Gemüthe; spahret die Buß nicht biß auf das schwache Kranken-Beth der mit dem Todt ringenden Seele; die Zerreißung deiner Sünden-Ketten / O Mensch! brauchet starcken Gewalt / gute Kräfte / und standhaftes Unternehen. Wie wilt du / Christlicher Soldat! deinem Feind begegnen / wann dich die Lebens-Geister nach und nach schon verlassen? Wie wilt du seine List und Nachstellungen aufkundschaften und entdecken / wann dir die Augen bereits erblaffen? Wie wilt du die Waffen führen / wann du vor Mattigkeit und Todtes-Angst kein Gliedmaß kanst bewegen? Wie wilt du ihne überwinden und besiegen / wann du selbst mit Leibs- und Seelen-Wunden behaftet / wie ein elende Marode fremder Hülff dich muß bedienen / und gewarten? Nein / nein / Geliebte! das Reich Gottes leydet Gewalt / (l) sagt die ewige Wahrheit / keine Schwache oder Kraftlose / sondern allein die Starcke / Tapffere / Violenti, das ist / die Gewalt- anlegende reißen dasselbe zu sich.

Wohlan dann Marianische Kämpffer! der ich euch im Namen unserer hñlichen Generalin auf diesem Feldzug commandire / munteret euch auf zu einem heylsamen Liebs- Streit gegen eurem gecreuzigten Heyland / verrichtet mit Aufmerksamkeit nach gewöhnlichem Soldaten-Brauch das von mir euch vortragende

Exer-

(f) Judith 6. (g) Psal. 118. (h) Psal. 128. (i) Hebr. 6. (k) de Triumpho Christi Agon. c. 10. (l) Matth. 12.

Exercitium oder Kriegs: Übung. Derohalben rucket an / das ist: Kommet her bey zu dem an dem Creutz hangenden Leben eurer Seelen / *accedite ad eum, & illuminamini,* (m) gehet hinzu zu ihme / und lasset euch erleuchten / das Gewöhr zu Fuß / das ist: Leget kniefallend mit wahrer Reu euer Hertz zu denen Füßen eures gecreuzigten Erlösers / saget mit Demuth: Hier ligen wir vor deinem Angesicht / gebenedenter Heyland! weil uns die Menge und Schwere unserer Sünden nicht lasset aufrecht stehen; derohalben wie der Publican und offene Sünder getrauen wir uns nicht auch nur die Augen gen Himmel zu erheben / sondern sagen mit reumüthigem Herzen: *HERGOTT sey gnädig uns Sündern; dessen ohnangesehen schrey ich euch dennoch zu: Gewöhr hoch! oder sursum corda,* das ist: Erhebet euer Hertz und Gemüthe zu den Gnadenreichen Verdiensten *Jesu Christi* / waschet euer sündige Seele in dem kostbaresten Blut eures Erlösers / saget mit vestem Vertrauen: *Cor contritum & humiliatum Deus non despiciet,* wann die Anzahl unserer Sünden auch noch so groß wäre / so wirst du dennoch / O gütigster *GOTT!* unser demüthigt: und zerknirschtes Hertz nicht verachten; Schlagt an / das ist: Zielet auß ganzer Seele / auß ganzem Herzen / auß allen euren Kräfften nach dem wahren und einhigen Ziel und End / zu welchem euch *GOTT* erschaffen / nemlich nach ihme selbst / indem er zu einem jeden auß euch saget: *Ego Protector tuus sum, & merces tua magna nimis,* (o) Ich bin dein Beschützer / und dein sehr grosse Belohnung. Wohl an / so gebt Feuer auß dem Gewöhr eures Herzen / verwundet euren Heyland mit denen Flammen einer wahren und kindlichen Liebe / dringet durch mit dem Gewalt dieser brennenden Liebe biß in das Innerste des liebreichisten Herzens eures gecreuzigten Erlösers *Jesu Christi* / damit er auch von euch / *Marianische Soldaten!* wie von seiner geliebtesten Braut könne sagen: *Vulnerasti cor meum,* (p) Du hast mein Hertz verwundet / dann dergleichen Wunden erwecken bey *Jesu* keinen Zorn / keine Ungnad / sondern nichts als heylsame Gegen-Lieb / und Mittheilung seiner Göttlichen Gnaden.

Nun sehet ihr / *Marianische Soldaten!* was ich bey euch suche durch mein Militarisches Exerciren / nemlich nichts anders / als was Paulus bey seinen Philippenern: (q) *Testis enim mihi est Deus, quomodo cupiam omnes vos in visceribus Jesu Christi,* *GOTT* ist mein Zeug / sagt er / und ich mit ihme / daß ich euch alle verlange in dem innersten Herzen *Jesu Christi*. Aber durch wem finden wir den sichersten Weeg dahin? Als eben durch unser comandirende Felds Fürstin / durch unser tapffreste himmlische Judith *MARIAM*. Nicht ohne Ursach hat uns ihr gebenedeytester Sohn am Stamm des Creuzes ihr enffrigst anbefohlen in der Person seines geliebten Jünger Joannis, da er gesaget: *Ecce Filius tuus, sihe / das ist dein Sohne / als wolte er sagen / sagt der gelehrte Dalmata: Habeto peccatores tanquam filios à me tibi commendatos, eosque tua intercessione salves,* lasse dir die Sünder anbefohlen seyn / wie deine Kinder / und bringe sie zum Heyl durch deine eingelegte Fürbitt. *Märsch! Märsch!* also *Marianische Soldaten!* brechet auf / eylet nacher Zell zu *MARIAM*, *JESUS* unser Heyland hat Ihr das Commando über uns überlassen; der sich wider so ohnzählbare Seelen: Feind will sicher stellen / der lauffe mit mir zu diesem GnadenOrth / allda sollet ihr lehren streiten / überwinden / triumphiren / und ewig leben /

A M E N.